

SAMMELSURIUM

GRENZREGIME

Der hegemonialen – sowohl der konservativ-repressiven als der etwas progressiveren, menschenfreundlicheren – Migrationsforschung liegen zwei wesentliche Prämissen zugrunde, die selten infrage gestellt werden: Die Existenz von (National-)Staaten und die Wanderungsbewegungen von Menschen aus einem in einen anderen Nationalstaat als Abweichung von dieser Norm. Das verwundert kaum, sind doch jegliche Forschungszusammenhänge auf staatliche Unterstützung angewiesen, und können es sich bereits aus diesem Grund nicht leisten, die herrschenden Denkfiguren zu unterminieren.

Das Netzwerk „Kritische Migrations- und Grenzregimeforschung“ hat sich demgegenüber zum Ziel gesetzt, Menschen aus Wissenschaft und Aktivismus zusammenzuführen, die die Regierung von Migration radikal-kritisch aus der Perspektive der Migration selbst und ausgehend von einem umfassenden Recht auf Migration reflektieren wollen – statt verwertbares Wissen zu produzieren. Das Netzwerk wurde 2008 gegründet und umfasst mittlerweile über 150 Mitglieder. Als erstes Ergebnis ist jüngst das von Sabine Hess und Bernd Kasperek herausgegebene Buch „Grenzregime“ erschienen.

Das Buch konzentriert sich auf Diskurse, Praktiken und Institutionen vor allem der europäischen Migrationspolitik. Die Leser_innen erhalten Einblicke in die Situation in Marokko und der Ukraine als Vorhöfe des europäischen Territoriums und Schauplätze der Externalisierung von Grenzschutz. Diskutiert werden u. a. die Rolle des UNHCR, von Frontex und der International Organisation for Migration. Hinterfragt wird der Zusammenhang zwischen Sexarbeit und Menschenhandel einerseits und einer repressiven Migrationsstrategie andererseits. Beschrieben werden die Praxis der „freiwilligen“ Rückführung, die Grenzschutzoperationen auf dem Mittelmeer und das Regime der Lager. Abschließend werden einige staatstheoretische und methodische Überlegungen angestellt.

Der Sammelband verdeutlicht vor allem eines: Migrations- und Grenzregime sind ausreichend komplex – zahlreiche nationale und transnationale Akteure wirken zusammen oder gegeneinander, und eine Perspektive allein von den Machtzentren her wird einem umfassenden Blick auf das Phänomen der Migrationspolitik nicht gerecht. Wenn gleich der Schreibstil in einigen Texten auf manch eine_n etwas elitär-abschreckend wirken mag: Es lohnt sich, mit den Autor_innen auf die Reise zu gehen – die Lektüre hilft, schon einige kurze Zeitungsmeldungen über die „Gefahr“ der „illegalen“ Migration und das Elend an den europäischen Grenzen besser zu verstehen. (ml)

Sabine Hess / Bernd Kasperek (Hrsg.), Grenzregime. Diskurse – Praktiken – Institutionen in Europa, Assoziation A, Berlin/Hamburg 2010, 296 S., 16,- €.

Weitere Information über das Netzwerk unter: <http://kritnet.org>.

EUROPA THEORETISCH

Der als Lehrbuch angelegte und von Andreas Grimmel und Cord Jakobeit herausgegebene Sammelband vereinigt beispielhafte Texte für die politikwissenschaftliche Diskussion zur theoretischen Fundierung der europäischen Einigung seit den 1950er Jahren. Den jeweiligen ausführlichen Originaltexten der Autorinnen und Autoren vorangestellt ist ein instruktives und übersichtlich gegliedertes Einleitungskapitel, den Beiträgen nachgeordnet sind Verständnisfragen sowie weiterführende Literatur. Gegliedert werden die Beiträge nach den Konzepten „Föderalismus und Funktionalismus“, „Transaktionalismus“, „Neofunktionalismus“, „Intergouvernementalismus“, „Supranationaler Instrumentalismus und Liberaler Intergouvernementalismus“, „Dialektischer Funktionalismus“, „Politikverflechtungsfälle und Fusionsthese“, sowie „Mehrebenenpolitik“. Geboten wird so ein fachkundiger Überblick über die Theorieentwicklung der letzten 50 Jahre.

Auffällig ist, dass kritische Theorien der europäischen Einigung – etwa hegemonietheoretische Arbeiten im Anschluss an Antonio Gramsci oder neuere Arbeiten unter Bezug auf Wolfgang Abendroth oder Hermann Heller – vollständig fehlen. Deutlich wird daraus, dass die integrationstheoretische Debatte der letzten Jahrzehnte sich offensichtlich sehr auf den Prozess der Vereinheitlichung von politischer Steuerung auf europäischer Ebene konzentriert hat, dabei aber die Frage nach den sozialen Konstitutionsbedingungen für Demokratie unbeachtet gelassen hat. Auch das abschließende Kapitel der beiden Herausgeber, in denen neuere Theorieansätze vorgestellt werden sollen, lässt solche Überlegungen außen vor. So ist der Band als Rückblick auf die Theorieentwicklung zwar gut gemacht und sehr instruktiv. Der Titel „Politische Theorien der Europäischen Integration“ lässt allerdings doch etwas mehr erwarten. (Thilo Scholle)

Andreas Grimmel / Cord Jakobeit (Hrsg.), Politische Theorien der europäischen Integration. Ein Text- und Lehrbuch, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2009, 388 S., 29,90 €.



Foto: Maria Seitz

Anzeige

Günther • Heidel • Wollenteit • Hack • Goldmann Rechtsanwälte • Partnerschaft

Wir suchen regelmäßig engagierte Referendar/innen und bilden diese gerne aus.

Schwerpunkte und Profil finden sich unter www.rae-guenther.de.

Übliche Bewerbung bitte an die Anschrift:
Mittelweg 150, 20148 Hamburg oder post@rae-guenther.de.